

«Bärner Meitschi» ganz gross

Im kleinen, intimen Rahmen trat die Berner Mundartsängerin Natacha, allein begleitet von Gitarrist René Rotacher auf. Die quirlige und aufgestellte Powerfrau sang ältere, bereits veröffentlichte Songs, aber auch bis heute unveröffentlichte Titel, welche voraussichtlich auf ihrem nächsten Album erscheinen werden.

Bereits zehn Tonträger hat die sympathische Frau aus dem Emmental auf den Markt gebracht, ihre Hits erreichen regelmässig Spitzenplatzierungen in den Charts. Viel dazu beigetragen hat wohl das Charisma, welche diese Frau ausstrahlt. Das war im fast ganz gefüllten Zeltainer in Unterwasser am Freitag auch zu spüren, sie holte ihr Publikum praktisch von der ersten Sekunde an ab. «Ich liebe solche unplugged-Auftritte», erklärte sie dem Publikum, «da kann ich mich viel besser mit den Gästen abgeben.»

Mitfühlen und mitfreuen

Ihre Lieder, welche von Liebe, Leid und Sehnsucht handeln, erwecken beim Publikum schnell eigene Gefühle, bringen Denkanstösse, lassen mit-leiden, sich mit freuen. «Sorry», einer ihrer bekanntesten Titel, wurde denn auch frenetisch beklatscht, mitgesungen. Bei «Frog nit warum» kam die traurige Seite der Sängerin zum Ausdruck, erinnerte sie mit diesem Titel doch an den Tod ihres Vaters. Sie zeigte sich aber auch offen für Neues und sang drei Titel, welche vermutlich auf ihrer neuen CD erscheinen werden.

«Das habe ich mit dem Produzenten nicht abgesprochen, doch ich will mal



Den Titel «Sorry» singt Natacha (rechts) gemeinsam mit Besucherinnen, links Gitarrist René Rotacher.

hören, wie diese neuen Titel bei euch ankommen», so die Sängerin.

Positiver Prozess

Die volle Stimme, ihre zum Teil burschikose Art, sich mit dem Publikum abzugeben, zeugte von einem Prozess, den sie in den letzten Jahren durchgemacht hat. Zum Positiven, sei hier erwähnt. Sie ist nicht mehr nur das

«Meitschi» aus dem Emmental, mittlerweile hat sie sich in die Top-Klasse gehieft. Die am Freitag Anwesenden auf jeden Fall werden den neuen Tonträger, welcher im Sommer erscheinen wird, kaum erwarten können.

Natacha selber zeigte sich nach dem Konzert etwas müde: «Ich habe einen Riesenjob, wir sind zurzeit im Studio und zur gleichen Zeit bin ich

auf Promo-Tour in Frankreich.» Dass diese Termine zusammenfallen, war so nicht geplant. «Die Frankreich-Tour wurde immer wieder verschoben, nun habe ich also zwei Sachen zur selben Zeit zum erledigen. Doch ihr gefällt das, wie man unschwer merken konnte. Denn Musik, Singen, das ist ihr Leben.

Foto: Stefan Füeg

Stefan Füeg